

Ein gefährliches Spiel

Ich lief durch die Straßen. Noch drei Minuten, dann muss ich beim nächsten Ziel sein. Vor mir türmte sich ein Haufen voller furchteinflößender Steine auf. Ich atmete noch einen Moment durch und sprang auf den ersten Stein, dann auf den Zweiten.

Noch 2 Minuten. Das Ticken des Timers trieb mich weiter. Jetzt kam der dritte Stein. Ich merkte, wie meine Katzenpfoten ins Rutschen kamen, doch ich sprang im richtigen Moment ab und landete geschickt auf einem Balken. Dieser war ungewöhnlicherweise schwarz, jedoch hatte ich keine Zeit darüber nachzudenken, denn wenn ich nicht in einer Minute bei meinem Ziel, kleiner kleinen Höhle umgeben von Felsen, sein würde, würde das Spiel für mich vorbei sein und ich hätte verloren.

Noch 30 Sekunden. Nur noch eine Mauer war zwischen mir und meinem Ziel. Doch zum Glück war diese leicht schief, sodass ich problemlos auf die Oberseite der Mauer kam. Das größere Problem war eher herunter zu kommen. Ich atmete tief durch und sprang auf ein Holzbrett, welches auf dem Boden lag.

Noch 10 Sekunden. Mit einem Satz sprang ich ins Ziel. 5 Sekunden später hörte ich, wie mit einem lauten Ton der Timer ablief. Ich hatte es geschafft! Das dachte ich zumindest, doch als ich zu meiner Pfote schaute, merkte ich, dass sie voller Blut war. Ich hatte nicht gesehen, dass aus dem Holzbrett Nägel herausschauten. Nun hatte ich eine tiefe Schnittwunde an der

Unterseite meiner Pfote. „Mist, Mist, Mist!“, fluchte ich. Jetzt hatte ich nur noch sechs von meinen sieben Katzenleben. Doch das war nicht alles. Mit so einer Verletzung werden die nächsten Level wortwörtlich kein Katzenschlecken werden.

In diesem Moment fiel mir ein, dass mein heutiges Tageslevel doch noch nicht erreicht war. Wie konnte ich vergessen, dass ich noch gar nichts gegessen hatte? Viel Zeit für Selbstzweifel blieb mir jedoch nicht, denn bald wurde es dunkel und im Dunklen etwas Essbares zu finden, ist fast unmöglich. Also verließ ich sofort die Höhle, um Essen zu suchen. Schon beim ersten Schritt merkte ich, wie sehr meine Pfote schmerzte. Aber es hieß Zähne zusammenbeißen und weitermachen, denn eine andere Möglichkeit kam mir gar nicht in den Sinn. Obwohl es eigentlich noch hell war, sah ich so gut wie nichts, denn die ganze Stadt war in einem dunkle grauem Nebel verschwunden. Dies passierte zur Zeit irgendwie immer öfters nach dem Ablauf des Timers. Ich ließ mich nicht verunsichern und lief zu einem Ort, an welchem es immer etwas zu essen gab. Der Platz glich einem riesen Essenshaufen. Hier schmeckte zwar nicht alles, aber mit meinen Schnupper-Fähigkeiten hatte ich bis jetzt immer was einigermaßen Leckeres gefunden. Auf dem Weg kam ich bei meinem besten Freund Jimmi vorbei. Ich wollte ihn fragen, ob er mich zum Essensparadies begleiten möchte. Doch als ich bei seinem Start- und Zielpunkt, ebenfalls einer Höhle, welche etwas kleiner, aber dafür auch kuschlicher als meine war, ankam, konnte

ich ihn dort nicht auffinden. Ich wunderte mich jedoch nicht, denn bestimmt war er schon vorgegangen.

Auf dem Weg zum Essens-Paradies musste ich immer durch einen kleinen Wald. Normalerweise war das größte Problem die Dunkelheit, denn ich hasste es, alleine im Dunklen zu sein.

Jedoch hatte mir vorgestern, als ich zusammen mit Jimmi durch diesen Wald ging, dieser erzählt, dass es ein Gerücht gäbe, welches besagte, dass es jetzt Felder gebe, die man in diesem Wald nicht berühren dürfe. Er meinte nur noch, dass man diese kaum erkenne und, dass etwas ganz Schlimmes passiere, wenn man diese berühre. Er sagte mir aber nicht was genau. Nach diesem Gespräch ging es in meinem Gehirn wild zu: „Vielleicht verliert man sogar zwei Leben. Oder sogar 3? Nicht, dass man dann ein extra Level bestehen muss. Oh Gott. Einfach nicht berühren.“ Ich hatte durch meine Gedanken keinen Entschluss fassen können, doch mir war klar, dass in jedem Level eine Schwierigkeit eingebaut sein würde und dies eben ab jetzt zu den folgenden Leveln gehören würde. Jedoch war ich bei dem heutigen Weg durch den Wald immer noch im Ungewissen, was im Falle einer Berührung mit diesen passieren würde. Ich ging ganz langsam, Schritt für Schritt, Pfote für Pfote. Ich war so konzentriert, dass ich sogar kurze Zeit vergaß zu humpeln. Dies fiel mir jedoch sofort wieder ein, als ein kleiner Stein in meine Wunde eindrang. Je tiefer ich in den Wald ging, desto schwerer konnte ich den

Boden vor meinen Füßen erkennen und desto mehr Angst hatte ich, die verbotenen Felder zu betreten. Ich fürchtete einen falschen Schritt zu machen, doch nach gefühlten weiteren dreitausend Schritten erblickte ich endlich wieder das Licht, auch, wenn es nicht mehr richtig hell war, denn ich war so langsam gegangen, dass die Sonne schon unterging. Jetzt musste ich mich beeilen. Ich musste noch eine kurze Straße entlang, dann war ich da. Auch bei dieser Straße wurde es jeden Tag schwieriger, denn je höher das Level war, desto mehr Steine und Holzbretter lagen auf dieser. Mit meinem verletzten Fuß war dies natürlich nicht optimal, doch ich blendete den Schmerz aus und lief so schnell ich konnte. Ich freute mich schon, gleich meine Aufgabe gemeistert zu haben und danach zusammen mit Jimmi mein Abendessen genießen zu können. Als ich den riesigen Berg mit Essen vor mir erblickte, konnte ich nicht glücklicher sein. Ich hatte mein Level geschafft!

Ich schaute mich auf dem riesen Gelände nach Jimi um, doch ich konnte ihn nirgends finden. Ich miaute so laut wie ich konnte: „Jimmiiii, wo bist du!?“ keine Antwort. Ich humpelte ein Stück weiter und miaute noch mal so laut wie ich konnte, doch ich bekam immer noch keine Antwort. Langsam realisierte ich, dass er nicht hier war. Doch wo konnte er noch sein? Mir kam ein böser Gedanke: Was, wenn er das Spiel verloren hatte. Ich schluckte. Eine Träne suchte sich ihren Weg über meine Wange. Vor lauter Verzweiflung legte ich mich auf den Boden. Dieser roch zwar schrecklich,

doch mir war alles egal. Ich war unheimlich erschöpft, langsam fielen mir die Augen zu...

Plötzlich spürte ich eine Berührung an meinem Bauch. Ich schreckte hoch, als ich zwei große schwarze Gestalten vor mir sah. Meine Gegner! Jimmi hatte mir schon von einem ähnlichen Level erzählt. Ich lief so schnell ich konnte. Meine Atem wurde immer schwerer. Doch ich lief weiter, immer weiter, die Schmerzen in meiner Pfote waren mir egal. Ich kam beim Wald an. Ich lief in diesen Gedankenlos hinein. Ich wurde vor lauter Angst immer schneller und schneller. Auf einmal hörte ich einen lauten Knall. Alles um mich herum wurde schwarz. Ich hatte die verbotenen Felder vergessen.

Sicherlich fragt ihr euch jetzt, in welchem Video Spiel oder in welcher Fantasiewelt ich mich befinde. Doch das ist ist die Realität. Aber jetzt nochmal ganz von vorne:

Ich bin Marla, eine kleine Hauskatze. Ich wohnte bei einer Familie in Shchastia, eine kleine Stadt in der Ukraine. Als 2022 der Krieg begann, floh meine Familie nach Polen, kurz danach wurde unser Haus zerstört. Seitdem lebte ich in in einem kleinem Unterschlupf in der Ruine unseres ehemaligen Hauses. Ich weiß nicht, ob ich die Situation nicht verstehen konnte oder wollte. Doch um das alles verkraften zu können, stellte ich mir vor in einem Spiel zu sein. Am Anfang der Geschichte lief ich ins Ziel, von der Zeit eines Timers angetrieben. Ich verstand erst

später, dass der Timer Sirenen waren und der ohrenbetäubende Lärm, eine Rakete war, die eine Straße weiter, alles zerstörte, dies erklärt auch den Nebel, welcher eigentlich Staub war.

Am 13.05.2023 wurde ich von einer Tierschutzorganisation fast leblos auf einem Müllhaufen gefunden. Als ich diese sah und hilflos in den Wald rannte, vergaß ich die verbotenen Bereiche, welche Minen waren. Eine von diesen löste ich aus. Zum Glück wurde ich von den zwei Männern der Organisation gefunden und in ein polnisches Tierheim gebracht. Lange wusste man nicht, ob ich überleben würde, denn ich erlitt viele Brüche und Verbrennungen, meine Pfote war so entzündet, dass sie amputiert werden musste und ich bestand nur noch aus Fell und Knochen. Doch ich schaffte es! Da ich einen GPS-Chip in mir habe, sah meine Familie, dass ich nur ein paar Dörfer weiter weg war. Sie holte mich wieder zu sich. Seit dem habe ich ein wunderschönes Leben. Ich bin zwar ein bisschen langsamer als früher, doch das macht mir nichts aus. Ich hab das Endlevel bestanden und somit das Spiel gewonnen! Das ist das wichtigste. Jimmi vermisse ich sehr, doch ich hoffe, dass er auch einen Ausgang aus dem Spiel gefunden hat.